

URSULINENKLOSTER HAMBURG - FILIALKLOSTER VON OSNABRÜCK 1900-1952

a) Gründungsanlass:

1850 war von Elisabeth Menz (1827 - 1903) eine katholische Mädchenschule ins Leben gerufen worden. Diese Schule wollte sie einer Ordensgemeinschaft übergeben wegen ihres vorgerückten Alters. Hamburg, Filialkloster von Osnabrück 1900 - 1952

Bischof Hubertus Voß von Osnabrück vermittelte dieses Angebot am 28. 4. 1896 an die Ursulinen in Osnabrück.

b) Besonderheiten vor Ort:

Es bestand in Hamburg eine Schule für Jungen. Elisabeth Menz, eine alleinstehende Lehrerin, setzte alle ihre Kräfte für eine Mädchenbildungsstätte in Hamburg ein.

c) Initiatoren:

Elisabeth Menz (1827 - 1903), Gründerin der Schule im Jahr 1850

Bischof Hubertus Voß, Vermittler zur Weiterführung der Schule durch die Ursulinen

d) Rechtliche Basis:

Träger der Schule war die katholische Kirchengemeinde unter Prälat Bernard Wintermann.

Zwischen dem Kirchenkollegium und der Oberin des Osnabrücker Ursulinenkonventes wurde ein Kontrakt über die gegenseitigen Verpflichtungen geschlossen.

e) Situation vor Ort:

Die von Elisabeth Menz gegründete Schule erfuhr mehrere Veränderungen, bzw. Erweiterungen: 1850 Elementar-Schule; 1862 Mädchen-Mittelschule; 1895 Höhere Töchterschule; 1900 Lyzeum und Oberlyzeum; 1952 Erweiterung bis zum Abitur.

1896 hatten die Ursulinen zugesagt, der Umzug verzögerte sich noch bis 1900.

Zwischen Ostern und Herbst 1900 kamen 6 Schwestern aus den Ursulinen-Niederlassungen: Osnabrück, Nijmwegen und Dorsten.

Die Übergabe vollzog sich gleitend, d.h. am 1.11.1900 ging die 73jährige Elisabeth Menz in den Ruhestand und übergab die Schulleitung Sr. Paula Schardinger OSU, einer ihrer früheren Schülerinnen.

Die Schwestern stiegen nach und nach in den Unterricht mit ein, die bisherigen Lehrerinnen arbeiteten mit. Der Schule wurde der Name der Hl. Angela gegeben.

1909 wurde die Schule bis zu 10 Jahrgängen ausgebaut, die Schwestern studierten an den Universitäten, um den Anforderungen zu entsprechen.

f) Materielle Basis:

Räumlich wurde die Schule mehrfach vergrößert, d.h. es wurden Häuser hinzu gekauft und Klassenräume darin eingerichtet. Orden und Kirchengemeinde wirkten dabei zusammen.

g) Ausblick:

1952 wurden die Ursulinen im Mutterhaus benötigt und dorthin zurückgeholt. Sacre-Coeur-Schwestern übernahmen die Schule und benannten sie um in „Sophie-Barat-Schule“.

Sr. Clothilde Müller